



Bibliographische Daten

Titel: Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg des Jahres 1919
Signatur: Amb. 4. 637(1919,1)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Milchbeförderung und Rannenmaterial. Die geordnete Milchversorgung hatte unter den ungünstigen Verkehrsverhältnissen schwer zu leiden. Sehr oft wurden die Fahrzeiten der eingelegten Milchkurswagen geändert; an einzelnen Tagen trat auf verschiedenen Strecken überhaupt ein Ausfall der Züge ein und außerdem mußte häufig mit verspätetem Eintreffen der Züge gerechnet werden. Trotz dieser mißlichen Verhältnisse konnte durch die geschaffenen Einrichtungen dem gesamten Handel die Milch stets zu der bestimmten Zeit verabreicht werden. Die Ausrufung der Räteregierung in München im Frühjahr 1919 hatte zur Folge, daß auf einzelnen Hauptstrecken durch Streiks der Bahnverkehr vollständig eingestellt wurde. Zur Überwindung dieser Schwierigkeiten standen 10 Kraftwagen bereit, um die Milch bei den Molkereien und Sammelstellen abzuholen; doch konnte im letzten Moment infolge der Wiederaufnahme des Verkehrs die Abfahrt der Kraftwagen unterbleiben. Die Lieferanten, welche täglich bei Aufgabe der Milch die Fracht bei den Stationen bezahlen mußten, haben dies schon immer als Belästigung empfunden. Um diesem Übelstand abzuhelpen, wurde auf Antrag bei fast allen Stationen die Fracht gestundet. Es erfolgt die Abrechnung nun monatlich.

Zu den Hauptschwierigkeiten gehörte im Betriebsjahre 1919 die Beschaffung der zum Transport der Milch erforderlichen Rannen. Die ungünstigen Verkehrsverhältnisse brachten es mit sich, daß teilweise einzelnen Lieferanten 3—4 Garnituren Rannen zur Verfügung gestellt werden mußten. Die Anschaffungskosten der Milchtransportkannen stiegen ins Ungemessene, so daß ganz gewaltige Summen aufgewendet werden mußten. Außerdem nutzte sich das Ersatzkannenmaterial rasch ab, weshalb ständig 2 Flaschner, 2 Büttner und 1 Schlosser in der eigenen Werkstätte der Milchzentrale beschäftigt werden mußten, um die notwendigen Reparaturen durchzuführen. Wenn die Steigerung der Rannenpreise im gleichen Tempo wie bisher fortschreitet, so wird es fast nicht mehr möglich sein, die erforderlichen Transportkannen zu beschaffen. Es treibt dann die Milchversorgung direkt einer Katastrophe entgegen.

Milchbehandlung. Ungünstige Verkehrsverhältnisse und die Hereinbeförderung der Milch aus sehr entfernt gelegenen Gegenden brachten es mit sich, daß die Milch bei wärmerer Witterung in einem Zustande hier eintraf, der die Abgabe ohne vorherige Behandlung unmöglich machte. Es mußte aus diesem Grunde ein erheblicher Teil der Milch vor der Ausgabe neutralisiert, gereinigt, erhitzt und tief gekühlt werden. Die hier bestehenden Einrichtungen erlaubten es, an die Bevölkerung nur Milch in gutem und brauchbarem Zustande abzugeben. Eine Milchzentralisierung, wie sie in Nürnberg durchgeführt ist, erfüllt nur dann den vollen Zweck, wenn für die Behandlung der gesamten Milch die erforderlichen Einrichtungen vorhanden sind; dies lehrten die Erfahrungen der vergangenen Jahre und auch die Zukunft wird dies noch in erhöhtem Maße bestätigen. Der Milchhändler, der die Milch früher an der Bahrampe in Empfang nehmen und an die Verbraucher in rohem Zustande abgeben mußte, wäre unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr in der Lage, ohne Benützung der hier bestehenden Einrichtungen seinen Beruf weiter auszuüben.

Kleinkindermilch. Ganz besondere Sorgfalt wurde dieser Milchart gewidmet. Durch die Zentralisierung des gesamten Milcheingangs ist es möglich, für die aller kleinsten Kinder, das sind die im 1.—2. Lebensjahr, aus der gesamten Milchmenge die allerbeste Milch herauszusuchen. Zunächst kommt die Milch in der Nähe von Nürnberg in Betracht, die durch Fuhrwerke zur Anlieferung kommt und daher auf kürzestem Wege hierher gelangt. Außer dieser offenen Kleinkindermilch werden noch 2 Milcharten ausgegeben und zwar Vorzugsmilch und Kurmilch.

Milchkleinhandel. Vor der Zentralisierung wurde die Milch von rund 1600 Händlern und selbstmarktenden Bauern größtenteils auf der Straße vermarktet. Am 20. November 1919 wurde durch Fragebogen eine genaue statistische Unterlage über den gegenwärtigen Stand der Ladengeschäfte und Straßenhändler geschaffen. Es bestanden damals: 263 Ladenmilchgeschäfte mit 278 Verkaufsläden und 306 Straßenhändler. Von diesen 278 Verkaufsläden führen 168